

# Neubau der Mühle Fraubrunnen 1671 (Baurechnung)

Autor(en): **Bühlmann, Fritz**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Blätter für bernische Geschichte, Kunst und Altertumskunde**

Band (Jahr): **16 (1920)**

Heft 1

PDF erstellt am: **23.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-184135>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

## Neubau der Mühle Fraubrunnen 1671.

(Baurechnung.)

Mitgeteilt von Fritz Bühlmann.

*Schreiben der Vennerkammer an Buwherrn Ad. Fischer*

(Buwherrn = Bauinspektor, Baudirektor).

„Es ist zwar Herrn Vogt zu Fraubrunnen wegen deß Mühli-Bauws daselbsten hiebevör mit Ihme M. H. H. etwas befelch und gewalts aufgetragen worden. Weilen aber ersorget wird, daß auf solche weiß diser sonsten kostbare Bauw nicht allerdings nach M. Gn. H. intention und dem gemachten und gutgeheißenen Riß und Modell fortgesetzt werden möchte: als haben M. G. H. Teutsch Sekelmeister und Venner Ihme Herrn Bauwherrn die völlige Veranstaltung und sovil die Form, Gestalt und verding betrifft, überlaßen und aufgetragen haben, also daß er allein und ohne Zuthun Herrn Vogts die Verding machen und beschließen, die tüchtigsten Meister darzu erkießen und brauchen und Herr Vogt sich dißorts nichts anderes zu beladen haben solle als die notwendigen Verlagsmittel darzuschießen, und auch die Materialia nach seiner M. H. H. Ordre und befehlchlichen Wegweisung herbeyschaffen und führen zulaßen. Welchem nach er die müehewaltung über sich nemmen die nohtwendigen Anstalten machen und das Gebäuw nach gemeltem Riß ußführen lassen werde.

Weilen das nohtwendige Gestein hinder Thorberg wegen der bey der Steingruben angesäyten Feldern ohne Beschädigung derselben dißmahls nicht abgeführt werden kann: Und aber hinder Burgdorff eine näher gelegene Steingruben sein solle: als werden die Stein so über das harte von nöhten, daselbsten abzuholen sein. Wie dem deßwegen Herrn Vogt die Fuhr zu bestellen und Herrn Schultheiß von Burgdorf mit der Statt dahin zu reden, daß sie in 100 st. volgen laße, als welche die Gruben zuhören solle, zugeschrieben wird.

Das *Thannig Holtz* betreffend werde solches aus dem *Ämmen-thal* erhebt und mit minderen Kosten auf dem Wasser hin- und erbracht werden können . . . .

Damit auch das Gelt so viel möglich erspart werden möge, werde *den Handwerksleuten* in denen Verdingen *Wein und*

*Getreid* so viel wird sein können, an bezahlung eindingen. Und weilen dann *die Mühli so bauwfällig*, daß *deroselben einfall* besorget (befürchtet) wird, werde er freundlich angesonnen, die nohtwendige Understützung (Vorsichtsmaßregeln treffen) geschehen zu laßen und also das noch gut und zu gebrauchen zu erhalten.“ Den 25. Januar 1671. (V. M. 23 p. 9.)

*Auftrag der Vennerkammer an den Landvogt in Fraubrunnen*  
vom 25. Januar 1671. (V. M. 23 pag. 10.)

„Demjenigen Steinbrecher so im Lindenthal Stein gebrochen, soll er seinen halben dahero verdienten Lohn gefolgen laßen und gehörigen Ohrts verrechnen; den übrigen halbigen Theil dann wan er widerum etwas anders abverdient haben wird: also daß er biß zu end seiner Arbeit niemals vollkommen bezahlt, sondern durch dieses Mittel in der Arbeit und fleißiger Fortsetzung derselben erhalten werde.“

*Schreiben der Vennerkammer an den Landvogt in Münchenbuchsee*  
vom 19. Juni 1671. (V. M. 23 p. 58.)

„Weilen zum Mühlibau zu Frawenbrunnen biß in 25 stuck rafen und 8 Kähl Trämel erfordert werdind; als seye M. G. H. Teutsch Sekelmeister fründtliches gesinnen an Ihne — soviel Stuck gemelten Holzes aus den Wälder hinder Buchsee für gedachten Bauw an nicht schädlichen Ohrten zu verzeigen und abfolgen zelaßen.“

#### *Amtsrechnung.*

Joh. Heinrich *Ernsts*, gewes. *Vogts* zu Frauwenbrunnen *Bescheidt und Abrechnung und alles Innemmen undt Ußgeben undt anderen*, so In Namen myner Gnedigen Herren undt Oberen Loplicher Statt Bern Ich von gedachtem Ampt sidt letster gegebener sechster Jahrs Rechnung vom 6. May 1672 undt sonsten bis zu mynem Abzug den 6. November 1672 gethan und verhandlet hab.

Volget hernach mein specificierliche  
*Rechnung und Außgeben so Ich wegen Erbauung der neuen Mühli erlitten und gehabt.*

Erstlich hab Ich einen Befelch empfangen  
50 stück dufftsteinen In Bereitschafft zebringen

und durch die Underthanen gegen 2 Mäß Haber Jedem Zugführen ze laßen, darnach Ich nach Leuxigen und Büren gesant und mit den Meistern accordiert, Ist aber hernachmal contramandiert worden und hat man befunden, daß man hartgestein auß dem Lindenthal bequemlicher und nutzlicher brauchen könne, hab also harmit Kosten gehabt . . . . . 4 — —

Als Herr Werkmeister Edelstein zur besichtigung der Müli nach Frawbrunnen gesant worden, hat er allen notwendigen bericht und augenschein yngenommen, darmit Ich Kosten gehabt an pfen. (Geld) . . . . . 3 — —

Sub 20. Augusti 1670 hab Ich einen Befelch empfangen lauth zugesanten projects das ganze werck zeverdingen und das Gebäuw verfertigen zelaßen und mich nach hartem gestein und guten Meistern ze umsehen, so aber sub 23. Augusti 1670 umb etwas contramandiert und befohlen worden solche verding und Anstalt mit Zuthun M. H. H. Buwherrn Fischer und Herrn Werkmeister Düntzen an die Hand ze nemmen, darby Ich dan auch mit hin und her sendung Kosten erlitten . . . . . 5 — —

Den 25. January 1671 Ist das gantze Mühligebäuw M. H. H. Buwherrn Fischer auffgetragen worden, mir befelchend pflichtige Beyhilff zeleisten und wegen Steinen uß der Burgdorff Sandflu und Lindenthal den Verlag an getreidt beyzschaffen, Harauff nachfolgende Außgaben erfolget: Erstlichen hab Ich anfangs May 1671 Ein Baum Laden kaufft zu Kilchberg dick Laden den Müli bach darmit abzeschlagen an 3 oder 4 orten, welchen Baum hernach die Maurer zun Rüstungen gebraucht und entlich auch an die Müli verwend worden, hat kostet 70 bz, Thut . . . . . 9 13 4

30 Burdenen Ärbsstrau (Stroh) zum verstopfen und Waßer abzeschlagen verbraucht p 1 bz thut 4 — —

Zu abschlagung deß Bachs habend alle meine knechten neben dem gemeinen wärch geholffen wie auch myn Zug alle nohtwendigkeiten darzu zeführen ein tag verbraucht, darfür für Speyß und lohn ußert was dem gemeinen wärch geben worden, thut . . . . . 8 — —

Den 21. Mai 1671 den vier schöpfern Im Mühli tych zalt Ihre taglöhn 4 1/2 tag per Tag 5 bz Jedem, ußert Mütschen, Wyn und käß, so by den fuhr Mütschen und wyn verrechnet wird, thut Jedem an Gelt 3  $\text{R}$ . Hiemit allen vieren zusammen zalt 3 Kr 15 bz thut . . . . . 12 — —

Diewyl sy mit wannen schöpfen müßen und darmit gebrochen 3 gut Wannen per 12 1/2 bz thut 5 — —

Dem Hans Hubacher, genant Seiler Hausi hab Ich bezalt umb 12 stricken zum Steinhauwergerüst so gewogen 25  $\text{R}$  per 2 bz. Ist 2 Kr. Thut . . . 6 13 4

Den 10. Augusti 1671 mit Meister Matthyß dem Zimmermann nach Alchenflü gereiset, alda er für die Mühli 2 Bäum laden kaufft umb 5 Kr. 7 1/2 bz, so Ich bezalt neben einem trunk so Ich auch bezalen müßen, Thut diß so Ich bezalt 5 Kr. 15 bz. Macht an pfen . . . . . 18 13 4

Dem Decken von Meßen Ist die Mühli zedecken verdinget worden, neben etwas wyns und Drinckgelts umb 7 1/2 Kr. so Ich Ihme bezalt thut diß. 25 — —

Dem Zimmerman Suter dem alten umb Kölbli zu dem newen Müligschir bezalt 1 Kr. . . . . 3 6 8

Dem sogenannten Zürich Hans einem alten Mühli Reparierer, das neue Müligschir yn ze richten und die Kamreder ze machen, und alles widerumb In den gang zestellen, ußert *meinem Müllerknecht* so Ihme geholffen geben müßen 4 Kr. 1 bz thut . . . . . 13 9 4

M<sup>r</sup> Hans Jacob Rohni dem Tischmacher zu Frawbrunnen hab Ich zalt umb die Arbeit so er In der newen Mühli gemacht laut specificierlichen Ußzugs 4 Kr. 21 1/2 bz macht diß an pfen . . . 16 4 —

Meister Johannes Grim Schloßer In Burgdorff wegen Arbeit an der newen Mühli zu Frauwbrunnen lauth seines specificierlichen Ußzugs hab Ich bezalt 28 Kr 4 bz Thut an pfen . . . . . 93 17 4

Dem Ziegler zu Burgdorff hab Ich auch bezalt umb 2 Fäßli mit kalch per 18 bz, Tufftkalch, wylen eben damalen keiner zu Büren mehr ware und die Murer von nöhten hatten, Ist 36 bz thut 4 16 —

Dem Glaser Im Hooff hab Ich bezalt die newen pfenster In der Mühli z. Liecht, namlich . . . . . 8 — —

Item wylen die Steinhawer und Zimmerleuth mit den großen Steinen und mit großen Grundkänlen mir Ein neue große Fußlastwinden gebrochen und etlich zähn am Gewind abbrochen und sonst wüst verderbt, auch ein wagen winden brochen, hab Ich dem Schloßer solche widerumb ze reparieren zalt 3 Kr. Ist . . . . . 10 — —

Dem *Meister Bendicht Zinßmeister* dem *Murer*, so *das Mühli Gebäuw Im verding* gehabt, hab Ich à conto synes verdings entrichtet an gelt den 8. February 1671 namlich 10 Kr. thut . . . . . 33 6 8

	Mütt	Maß	Imi
Dem M <sup>r</sup> Zinßmeister, dem Murer vorgedacht hab Ich zu unterschidenlichen mahlen luth specificierlicher verzeichnuß uff Rechnung an das Mühlgebäuw geben an Getreidt, namlich			
Dinkel (Korn) . . . . .	32	—	—
Roggen . . . . .	3	11	—
Mülikorn . . . . .	3	—	—
Kernen . . . . .	1	10	—
Ärbs . . . . .	1	3	—
Gersten . . . . .	—	2	—

6 Maß Roggen, 5 Maß Mülikorn, 4 1/2 Mäs Kernen, 5 Mäs ärbs, 7 Mäs Gersten, für einen Mütt Dinkel gerechnet, thut obiges schwäre alles by 23 Müten Dinkel, darzugeschlagen obige 32 Mütt, Thut obiges alles zu Dinkel 55 Mütt.

Meister Matthyss Mooser, der Zimmermann, hat von mir empfangen uff Rechnung an das Müli



Gebäuw an Getreidt, luth specificierlicher verzeichnuß, namlich,	Mütt	Maß	Imi
Dinkel . . . . .	12	—	—
Kernen . . . . .	2	—	—
Mülikorn . . . . .	3	10	—
Roggen . . . . .	2	4	—
Ärbs . . . . .	1	—	—
Wyn per 7 Kreuzer . . . . . 200 Maßen (wird hernach vermelt)			

N. B. Diser Kernen, Mülikorn und Ärbs auch zu Dinkel reduciert bringt Dinkel 20 Mütt, mit Zuschlag der 12 Mütt Dinklen Thut diß alles zu Dinkel 32 Mütt.

Alles zu Dinckel reduciert Dinkel 87 Mütt.

Den 15. February 1672 dem Meister Jacob Marti dem schmid zu Frauwbrunnen wegen der Arbeit so er an der newen Mühli gemacht luth Mißiv von M. G. H. Quästor et Tribunos (Sekelmeister und Venner) de dato 26. octobris 1671 an Dinkel	38	—	—
--	----	---	---

Item noch wegen alten Abbruchs an ysen so er klagt Ihme nit worden sondern ein Mißverstand zu syn dafür Ihme by 6 Kronen abgerechnet worden, geben Dinkel . . . . .	6	—	—
---	---	---	---

Den 1. Augusti 1671 dem Steinbrecher von Mattstetten wegen gebrochnen Steinen zu Krauchthal für die Müli geben an Dinkel . . . . .	4	—	—
--	---	---	---

Dem Stauffer Niggli daß er dem Decken hat geholffen <i>zu dem Mühli Tach die Ziegel</i> uffher geben, auß Befelch M. H. H. Buwherrn Fischer entrichtet Dinkel $\frac{1}{2}$ Mütt, ist. . . . .	—	6	—
--	---	---	---

Denen Bauren von Krauchthal an Iren schaden von der Steinfuhr, da man Ihnen über die gesäyten Acheren gefahren und großen schaden gethan, Ist ersatzung geschehen an Dinkel . . .	2	—	—
---	---	---	---

Dem Herr Dyssli von Burgdorff wylen Ihme sein Matten geschänt worden von der Steinfuhr von der Burgdorff Gruben für die Ersatzung geben den 26. aprilis 1672 Haber. . . . .	1	—	—
---	---	---	---

An Wyn und Brodt Ist den Fuhrleuthen und gemeinen werchen entrichtet worden, lauth absonderlichen Rödlen wegen Stein- Holtz, Laden, Sand, Kalch, Zieglen und allerley Fuhrungen	Mütschen
Rodel A. Namlich Fuhr und Gmeinwärc	Mütschen
Schmid von den neuwen müli Eysen . . . . .	1077 Par
Tagelöhner . . . . .	18 "
Müli Bach zeraumen by dem ynlaßen . . . . .	11 "
Müli Bach abzeschlagen bey Anhebung der Müli . . . . .	38 "
Maurer und Zimmerknechten uß befelch	26 "
Rodel B. Verners noch fuhr Mütschen . . . . .	10 "
	82 "
Summa summarum obstat	1262 Par

N. B. Sölche Mütschen extraordinarie zebachen, Holtz und Salz und Diensten und Becken alles darmit zegebrauchen, per par 1 bz mag bringen Dinkel bey 50 Mütt. Doch ohne einige Maßgebung noch Vorschreibung.

An Käß Ist by Tagwanen und gmeinen Werk, als Sy den Müli Bach abzeschlagen, gerumpt und widerumb Inhergelaßen verbraucht worden 52 $\bar{x}$ per 6 Kreuzer bringt 78 bz könt machen Dinckel 2 $\frac{1}{2}$ Mütt. Alles zu Dinckel angeschlagen . . . . .	Mütt	Maß	Im
	52	6	—
Den vier weiblen wegen pietung zu der Mühli fuhrungen Ist jedem geordnet worden Dinckel 1 Mütt und dem freyweibel 2 Mütt, tuth . . . . .	6	—	—

An Wyn von obgedachten fuhrungen zusammen verbraucht:

Rodel A: fuhrwein mit 8 Maß fundaments Wyn dem Schmid Mühli ysen wyn . . . . .	846 Maß
Meister Matthys Zimmermann luth verdings . . . . .	20 "
Tagelöhner . . . . .	200 "
Maurer und Zimmerknechten uß bevelch	6 "
Mühli Bach zeraumen . . . . .	10 "
denselben abzeschlagen . . . . .	40 "
Rodel B: Verners noch fuhrwein . . . . .	38 "
	80 "
Summa Weyn obstat	1240 Maß

per 7 Kreuzer et 2 bz.



So habend die gmein werk leuth auch Murer, zeraumen 18 Herdkörb *verbrochen*, Ist zusammen 20 bz. für die Gleser so die fuhrleüth *zerbrochen*, wan Sy den wyn getruncken Ist 10 bz. Thund beid posten 4  $\text{fl}$ .

Zu den *grund känlen* In und auß dem Tych zu züchen, auch die *schwärsten Eychen und Tütschi* zeführen, Ist mertheils *myn zug und wägen* auch Schiff und gschir brucht worden, da mir dan die wägen, auch kettenen, stricken und kömet zerbrochen worden dafür, mir auch billige Ersatzung gebühren wirt, auch für Tauwen und Roßzug den gewohnten Fuhrhaber für die versaumpnuß meiner knechten und diensten.

Denne sind mir *auch etlich Schufflen und Hauwen* gebrochen und verlohren worden, und hab an *Obs-gewächs* und der gleychen *von den umbschweiffenden Maurer- und Zimmerknechten* auch zimlichen Nachtheil gehabt dafür.

So hat auch mein *Haußfraw mit entrichtung deß fuhrweyns, Mütschen und anderen sachen* In wahren dem diesem gebäuw ein merklich Große Mühy und viel versaumpnußen gehabt da Sy gleychsam weder Stund noch Augenblick ruh w gehabt und also das Ihrige und gleichsam gantze Haußhaltung verabsäumen müßen, dafür verhoffet sy auch ein Ehrliche ergetzung.

Und wylen Ich den einten *Mr Müllerknecht* nit hab beurlauben können, der dan stäts an der mühli geholffen und glychwol under meinem lohn per wuchen  $12\frac{1}{2}$  bz und Muß und brodt gebliben und aber ich Inzwüschken kein genoß gehabt, als verhoffen Ich neben meiner auch gehabt Mühy und unterschidenlichen anderen Unkosten eine Ersatzung.

Paßation.

Auff Montag, den 19. Marty 1677 ward der M. H. G. H. Teutsch Sekelmeister und Venneren dise Herren alt Vogt Ernstten auffgesetzte Ambts „Ab“ wie auch Mühlibawrechnung, abgehört, passiert und gutgeheißken; durch welche, nach deme Bevorderst 20 Mt Dinckel gegen 10 Mt Mühlikorn, Item 4 Mt Dinckel gegen 1 Mt Ärbs und 1 Mt großen verglichen undt auffgehebt; *Demnach auch Ihme 30 Mt Dinckel und 54 Müt Haber zu etweleher ergetzlichkeit wie sonderlich zu einer recompens wegen seiner mit dem Mühlibaw gehabt mühwaltung, und daher erlittenen etwelchen nachtheils, verehrt und*

durchgewünscht, ferner 25  $\bar{w}$  für die Mähler zum Außgeben gelegt; volgendts das Einnemmen und Außgeben gegen einander gehalten und abgezogen worden, Ist der Herr Vogt mit Begriff alter Restantz M. Gn. H. und Oberen schuldig verbliben:

An Pfen . . .	325 $\bar{w}$	14 $\beta$	4 $\mathcal{S}$
Dinckel . . .	200 Mt.		
Haber . . . .	30 Mt.		
Hingegen M. G. H. Ihme an Wein	20 Säum.		

---

## Schweizerische Geheimverhandlungen mit Frankreich zur Einverleibung Vorarlbergs.

Von Joseph Tschui.

Seit dem 11. Mai 1919, dem denkwürdigen Abstimmungstag in Vorarlberg, sind in der Presse Tausende von grösseren oder kleineren Artikeln über die Vorarlberger Anschlussfrage erschienen. In fast allen Zeitschriften finden sich ebenfalls Beiträge von mehr oder weniger berufenen Personen, die sich mit dieser Volksbewegung befassten und sich in spaltenlangen Artikeln für oder gegen den Anschluss Vorarlbergs an die Schweiz äusserten. Dabei werden in der Hauptsache die ökonomischen und praktischen Gründe erwähnt, die das Vorarlberger Volk bewogen habe, sich von Oesterreich zu trennen und Anschluss an die Schweiz zu suchen. Mit dieser Argumentik operieren die Anschlussgegner, das kleine Häuflein des alldeutschen Schwabenkapitels und einige Schweizer, die viel zu schwarz sehen oder dann aus persönlichen Gründen Gegner des Anschlusses sind. Diese Leute behaupten nun, die Vorarlberger Anschlussfrage sei eine Missgeburt der Kriegsfolgen und es wird die wichtige Angelegenheit auf eine Art und Weise beurteilt, dass man glauben könnte, die Vorarlberger und die Schweizer seien einander gegenüber wildfremde Menschen. Dass diese Ansicht falsch ist, geht schon daraus hervor, dass die ganze heutige Ostschweiz, bis vor die Tore der Stadt Luzern und Vorarlberg früher den südlichen Teil des mächtigen Herzogtums Schwaben bildeten. Und wenn unsere Altvorderen aus lauter klugen und patriotischen Politikern bestanden hätten, dann würde es nie zu der heutigen Vorarlberger Anschlussfrage gekommen sein. Das geht aus